

## Brief von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Basel, 12. November 1911)

Basel, Angensteinerstr. 30

Mein lieber Maestro!

Durch Kapellmeister Suter hörte ich gestern eine Andeutung über mein neues Klavierkonzert, die ich doch sofort rektifizieren möchte. Ich habe das Stück, das endlich fertig geworden ist, nämlich den beiden Interpreten meines op. 113 (!) gewidmet: dem Herrn Ganz und meinem Schüler Levy. – Wenn ich Ihnen einmal eine derartige Schöpfung zudenke, so muss es auch mein bestes Werk sein, von dem ich selbst die Überzeugung habe, es sei einem so großen Künstler würdig! Eine Fantasie für Klavier und Orchester spukt in meinem Kopfe herum, und bis Sie wieder einmal in Basel sind, kann dieselbe heranreifen; an schöner Sonne in Italien (nächstes Frühjahr) soll es nicht fehlen! – Am nächsten Sonntag führt Suter meine neue Symphonie auf. Schade, dass Sie so weit weg sind, sonst müssten Sie mir die Ehre Ihres Besuches schenken. –

Nur jetzt fallen die Blätter und gründen den humus zum nächsten lebendigen Frühling, und damit wachsen Pläne und Dinge, über die man sich im Niedergange des Jahres schon begeistern möchte. Sie ahnen, was ich meine! Wenn Sie die alte Kulturstadt wieder anheimelt oder die etwas versunkene Schloss herrlichkeit von Bottmingen in Ihrem Geiste erwacht – dann wollen wir ein großes internationales Jubellied anstimmen! Die Prologe sollen ganz nach Ihrem Wunsche instrumentiert werden, weshalb ich jetzt schon bei Ihnen anpoche! –

In Ihrem schönen Vaterlande habe ich ein paar prächtige Wochen verlebt, Rom dadurch leider über Basel und Heidelberg. –

Mit herzlichem Gruße

auch an Ihre verehrte Frau bin [ich] Ihr  
devoué

Hans Huber